

Totentanz

Vom 14. Oktober bis 25. November 2022 war die Ausstellung „Totentanz“ von Angela Eberhard im Stift Wilten zu sehen.



Bei der Eröffnung der Ausstellung: die Künstlerin Angela Eberhard, Pianist Michael Schöch (l.) und Bürgermeister Benedikt Erhard (r.), der ein Referat über das Thema „Gevatter Tod. Von der Kunst des Lebens.“ hielt.

Das Thema des Totentanzes war in der bildenden Kunst vom 15. bis zum 18. Jahrhundert in Europa weit verbreitet. Unter einem Totentanz versteht man eine allegorische Darstellung der Macht des Todes über alle Menschen. Der Tod wird oftmals in Gestalt eines Skeletts zusammen mit Menschen verschiedener Stände, aller Altersstufen und beiderlei Geschlechts dargestellt.

Auch in der zeitgenössischen bildenden Kunst gibt es Totentänze.

Totentänze (franz.: danses macabres) gehören zur „makabren Kunst“. Dies ist eine Kunstrichtung, die sich mit dem Thema Sterben und Tod auseinandersetzt.

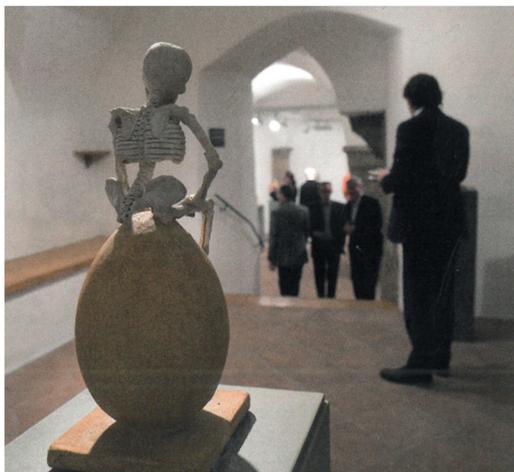
Dr. Angelika Eberhard griff dieses Thema auf und erarbeitete es zwischen 2018 bis 2020. Mit fünfzehn vollplastischen Figuren aus gebranntem Ton machte sie in ihrer Bildsprache den Tod als Faktum in der Gegenwart sichtbar. Zu den Totentanzfiguren formulierte Wolfgang Wettengel einführende Texttafeln.

Bei ihrer Arbeit zeigt Eberhard drei Aspekte des Todes: Das Gleiche, das Unvergleichliche und das vom Leben Untrennbare.

- Das Gleiche: Für uns Menschen gilt, dass wir dem Tod am Ende unseres

Lebens begegnen werden. Das gilt für jeden von uns, egal, wie wir unser Leben geführt haben. Der Tod ist ein großer Gleichmacher.

- Das Unvergleichliche: Gleichzeitig ist der Tod eines jeden Menschen für diesen einmalig und individuell. Jeder von uns wird seinem Tod einmal auf unvergleichliche Weise begegnen.
- Das vom Leben Untrennbare: Jeder Mensch trägt das ganze Leben seinen Tod in sich. So ist der Tod ein Lebensbegleiter und immer da. In dem Moment, in dem wir sterben, tritt er aus uns heraus und schließt uns als Person endgültig ab.



Die Künstlerin mit dem „Tod als Erlöser“

„Totentanz“-Ausstellung im Stift Wilten

